



Ortschaften, und als dann die letzten Spuren der Häuser verschwanden und die Stelle selbst, wo sie gestanden, unter den Pflug genommen wurde, verblieb doch noch der Name der Ortschaft. Ein Beispiel habe ich bereits früher angeführt; Trittlings heißt die Flur bei Bürmeringen, wo das alte Drudelebinga gestanden. Die Stelle, wo einst in der Nähe von Tünten das Dörfchen Himmelingen gestanden, heißt heute noch Himmeling; Badelingen, in der Nähe von Echternach, obwohl bloßer Flurname, erinnert recht deutlich an das uralte Badalinga, das bereits in den ersten Jahren nach der Gründung der St. Willibrordus-Abtei dieser geschenkt wurde und wahrscheinlich schon bald einging. Dauwelt, auf der Flur der Gemeinde Hollerich, ist das einzige, was uns noch an den alten Hof Taubenfeld oder Dubenfeld erinnert, der in der Nähe der Stadt gelegen war und im Laufe des 17. Jahrhunderts den Anforderungen der Festungstechnik weichen mußte. Hockeschleid auf der Gemarkung Bauschleiden ist ohne Zweifel der Ort, nach dem ein frühmittelalterliches Geschlecht de Hucksleide sich benannte, das man glaubte, mit der Familie Busleiden identifizieren zu können. Es gibt sogar manche Flurnamen, die ohne Zweifel auf alte Dörfer zurückgeführt werden müssen, obwohl wir Dörfer dieses Namens aus den uns erhaltenen Urkunden nicht einmal nachweisen können. Flurnamen dieser Art habe ich mehrere, namentlich in der Moselgegend vorgefunden: auf der Remerschener Flur finden sich Büchingen und Lassingingen, zu Altwies ein Flurname Gimeringen, zu Ellingen bei Mondorf Hefelingen, zu Welfringen hanner Hefelingen, zu Bürmeringen Kesselingen, Gelingingen und das bereits erwähnte Trittlings. Diese Namen sind wichtig; denn sie weisen nach dem, was ich oben gesagt, sämtlich auf Ansiedelungen hin, die vor dem 11. Jahrhundert angelegt worden sind, und beweisen, daß in früheren Zeiten noch mehr Dörfer als heute in der Moselgegend sich fanden. Von den oben erwähnten Namen kann ich keinen mit Sicherheit nachweisen; Lassingingen scheint mir indessen der Ort zu sein, nach welchem eine angesehene luxemburgische Schöffenfamilie aus dem 14. Jahrhundert sich benannte, die bald von Loffingen genannt wird, bald in romanisierter Form de Loffignon.

Im 23. Band der Vereinsschriften unserer archäologischen Gesellschaft hat der so hochverdiente Präsident Herr Würth-Paquet die Namen derjenigen Ortschaften zusammengestellt, welche in alten Urkunden erwähnt sind, heut zu Tage dagegen nicht mehr bestehen; es sind ihrer nicht weniger als 109, unter denen allerdings einige nur deshalb als verschwunden mitgeteilt sind, weil der in den Urkunden vorkommende Name nicht mehr der heutige oder auch nur die deutsche Form des entsprechenden romanischen Namens ist. Bei sehr vielen hat er genau ermitteln können, und zwar zum Teil aus den Urkunden selbst, zum Teil mittels der Flurnamen, wo sich diese Örtlichkeiten befanden; bei vielen gelang es ihm indessen nicht und wird es auch wahrscheinlich nicht leicht sein, eine endgültige Lösung zu treffen. Es kann aber meiner Meinung nach nicht zweifelhaft sein, daß die Kenntnis unserer Flurnamen in den meisten Fällen dazu dienen wird, das Richtige zu treffen.

Außer den Städten und Dörfern sind aber auch die früheren Verschanzungen von